

Christina Ziemann zum zweiten Mal Europameisterin

Masters-Titelkämpfe der Leichtathleten in Gent/Belgien



Die Medaillengewinnerinnen im Stabhochsprung W40:
In der Mitte Europameisterin Christina Ziemann vom MTV 49 Holzminden,
eingerahmt von den Französisinnen Isabelle Giraud (/links, Silber) und Elene Twyffels (rechts, Bronze)

Stabhochspringerin Christina Ziemann jagt weiterhin internationale Meistertitel: im belgischen Gent, Gastgeberin der Leichtathletik-Europameisterschaften der Masters-Klassen, holte sich die zweifache Weltmeisterin in Diensten des MTV 49 Holzminden nach 2006 nun auch ihren zweiten kontinentalen Titel.

Fast 3500 Teilnehmer aller Seniorenklassen mussten die belgischen Ausrichter bewältigen – eine Zahl, die die Anziehungskraft der Masters-Leichtathletik eindrucksvoll unterstreicht. Dieser Ansturm stellte die Verantwortlichen aber auch vor organisatorische Aufgaben, die diese bis zur Erschöpfung forderte. Am Ende musste man den Belgiern ein großes Kompliment für diese Mammut-Veranstaltung machen.

Christina Ziemann – mittlerweile zur Globetrotterin in Sachen Leichtathletik geworden - hatte für den Stabhochsprung, den 60-Meter-Sprint und den Weitsprung gemeldet. Außerdem sollte sie in der deutschen Nationalstaffel eingesetzt werden. Während sie über 60 Meter in Bestzeit immerhin das Semifinale erreichte, musste sie am Schlußtag mit Schmerzen an den Achillessehnen auf das Staffellorennen verzichten.

Zu diesem Zeitpunkt aber war der Europameistertitel im Stabhochsprung längst unter Dach und Fach. Nach ihren letzten Resultaten war die MTVerin als Favoritin nach Gent gekommen, doch hatte sie auch immer noch die Ergebnisse der Freiluftmeisterschaften des vergangenen Jahres im Hinterkopf, als ihr die Französin Isabelle Giraud nicht nur die Silbermedaille weggeschnappt, sondern ihr auch mit sportlich-zweifelhaftem Verhalten das Leben schwer gemacht hatte. Madame Giraud war auch diesmal dabei – es war also Vorsicht geboten.

Aber bereits im Einspringen, in dem Christina mehrere Stäbe ausprobierte und beeindruckende Versuche ablieferte, wurde deutlich, dass der Weg zum Titel nur über die MTVerin führen konnte. Lange musste sie warten, bis sie bei 2,80 Metern endlich ohne Fehlversuch in den Wettbewerb einsteigen konnte. Diese Höhe schaffte Isabelle Giraud ebenfalls auf Anhieb, während für die spätere Dritte, die Französin Elena Twyffels, und die Hamburgerin Eva Günter-Gräff dies die letzten gültigen Resultate blieben.

Bei drei Metern schien sich das Blatt zugunsten der Französin zu wenden: die flog im ersten Versuch hinüber, ihre deutsche Konkurrentin hatte einen Fehlversuch, den sie sich dann auch bei 3,10 Metern leistete. Da Madame Giraud diese Höhe erst im dritten Anlauf schaffte, lag Christina Ziemann damit wieder in Front. Mit ihrem ersten gültigen Sprung über 3,20 Meter machte die MTVerin dann den Sack endgültig zu, ihre reichlich chaotisch springende Gegnerin musste vor dieser Höhe kapitulieren und sich diesmal mit Silber begnügen. Die Goldmedaille war der verdiente Lohn für die Deutsche und eine gelungene Revanche für die Ergebnisse des letzten Sommers.

Größere Höhen waren für Christina diesmal nicht möglich. Ihr Einspringen hatte mehr versprochen, aber die lange Wartezeit, die Dauer des Wettkampfes und die damit verbundene schwierige Nahrungsaufnahme hinterließen ihre Spuren. Müde Beine und die daraus resultierende Ungenauigkeit im Anlauf ließen keine weiteren gültigen Sprünge mehr zu. Fast stehend k.o. wurde sie dann auch noch zur Dopingkontrolle gebeten, wo sie ihre Probe erst nach zwei Stunden und zwei Litern Mineralwasser abgeben konnte.